

Erich Matthes  Verlag, Leipzig

Ⓜ

Soeben ist erschienen:

Ⓜ

Fritz Bley
 „Der schlimmste Feind“

≡≡≡ Preis brosch. 2.50 Mk. ≡≡≡

Von der Zensur Ausfuhr genehmigt nach
 Belgien, Ob.-Ost und dem neutralen Ausland

Eine kurzgefaßte Geschichte dessen, was uns zum tiefsten Erleben von allem Schweren dieses Krieges geworden ist: der schmerzlichen Erkenntnis, daß unser Volk trotz seiner heldenhaften Tapferkeit gegen eine Welt von Feinden noch immer nicht sich zu dem hindurchzuringen vermocht hat, was allen seinen Feinden selbstverständlich ist; den „Willen zur Macht“ nennt es Nietzsche, den „Willen zur Kultur“ Wundt, den „Willen zur Geisteswelt“ Eucken. Fritz Bley nennt es zusammenfassend den „Willen zum deutschen Wesen“. „Der schlimmste Feind“ ist auch für den Verfasser natürlich zunächst Englands Seeräubergeist, den er als politischer Vorkämpfer an allen vier Enden der Welt gründlich durchschauen gelernt hat.

Der Verfasser setzt in seiner Darstellung beim Leser nicht mehr Kenntnisse als die voraus, die der Krieg mit seinen auf die Karte Europas geworfenen Schlaglichtern der Gesamtheit unseres Volkes geläufig gemacht hat.

„Der schlimmste Feind“ ist ein Bekenntnisbuch, das, von der Not des Volkes durchbebt, zu eigenster persönlicher Tiefe führt. Getragen vom Stolze auf die Väterzeit, erwartet es vom freien Schaffen der Unfrechten, denen die freudige Hingabe an das Vaterland erste und heiligste Pflicht bleibt, die Erfüllung der deutschen Aufgabe. Es wirbt um das Herz des Volkes. Und als solcher Werber verdient der Verfasser wohl gehört zu werden: er, der seit 1881 zu den ersten Vorkämpfern unserer Kolonialpolitik gehört hat.

Ⓜ

Bestellen Sie reichlich, das Buch wird gut gekauft werden, da die gesamte Presse sich damit beschäftigen wird.

In Kommission liefere ich nur bei gleichzeitiger Bar-Bestellung.